



# AMSblatt

Newsletter des Amtes für Mittelschulen (AMS)

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Fachmittelschule erhält gute Noten. Das ist das erfreuliche Resultat der Evaluation, die von der Universität St.Gallen im Auftrag des Erziehungsrates durchgeführt wurde. Ich nenne das Ergebnis "erfreulich", aber nicht etwa "überraschend erfreulich". Denn die FMS-Verantwortlichen hatten schon gewusst oder mindestens vermutet, dass die FMS gut ankommt. Nun haben wir die klaren und belegten Rückmeldungen; auch die Rückmeldungen der abnehmenden Schulen und die Rückmeldungen aus der Arbeitswelt.

Die FMS erhält Lorbeeren. Darauf auszuruhen kommt freilich nicht in Frage. Gerade weil wir im Kanton St.Gallen eine gute FMS haben und weil wir weiterhin eine gute FMS haben wollen, wissen wir, was zu tun ist. Eine ganze Reihe von Anpassungen ist vorzunehmen, damit die Qualität der Ausbildung wirklich zu 100 Prozent stimmt. Das bedeutet viel Aufwand, und die Umsetzung wird ein paar Jahre dauern.

Die FMS war bei der Einführung ein Wackellehrgang. Man wusste anfänglich nicht so genau, wohin die Ausbildung führen sollte. Buben und Mädchen waren damals verunsichert und mieden die FMS. Inzwischen zeigt der Lehrgang klare Konturen und führt zu klaren Berufszielen. Die st.gallische Evaluation – die einzige im Schweizerland! – bringt die belegte Klarheit.

Christoph Mattle,  
Leiter Amt für Mittelschulen

## Gute Noten für die Fachmittelschule

**Die Fachmittelschule (FMS) im Kanton St.Gallen wurde im Auftrag des Erziehungsrates evaluiert. Der FMS werden im Evaluationsbericht gute Noten ausgestellt. Die Attraktivität der FMS bilden für die Schülerinnen und Schüler sowohl der berufskundliche Unterricht (BkU) als auch die Fachmaturität. In diesen beiden Bereichen wurden dennoch Optimierungsmöglichkeiten gefunden.**

Die FMS wurde im Kanton St.Gallen im Jahr 2005 eingeführt und im Jahr 2013 im Auftrag des Erziehungsrates vom Institut für Wirtschaftspädagogik der Universität St.Gallen (IWP-HSG) evaluiert. In die Evaluation wurden verschiedene Anspruchsgruppen einbezogen. So fanden Befragungen der Schulleitungen und aller Lehrpersonen der vier St.Galler Fachmittelschulen sowie von vier Schülerjahrgängen statt. Des Weiteren wurden die Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe, Praktikumsbetriebe sowie ausgewählte Abnehmerschulen befragt. Zusätzlich konnten die Ergebnisse einer Masterarbeit der Universität St.Gallen zum Thema "Imageanalyse aus der Perspektive der Zubringerschulen (Sekundarschulen)" in die Evaluation aufgenommen werden. Die FMS wurde schweizweit noch nie in dieser Tiefe untersucht.

### FMS bereichert Sekundarstufe II

Das IWP-HSG hat festgestellt, dass sich die FMS mittlerweile etabliert habe und zu einer erforderlichen Differenzierung der Sekundarstufe II beitrage. Insbesondere die Fachmaturität, die im Berufsfeld Pädagogik den Zutritt zur Pädagogischen Hochschule St.Gallen und in den Berufsfeldern Gesundheit und Soziales den Zutritt zur Fachhochschule St.Gallen sicherstellt, hat sich seit ihrer Einführung bewährt. Die Fachmaturandinnen und -maturanden werden an diesen Institutionen gerne gesehen.

### Berufskundlicher Unterricht als Alleinstellungsmerkmal

Der berufskundliche Unterricht und der damit verbundene Praxisbezug machen die FMS für die Jugendlichen attraktiv. Die Untersuchung hat gezeigt, dass drei Viertel aller Schülerinnen und -Schüler der FMS bereits vor dem Eintritt einen klaren Berufswunsch haben. Die FMS bietet ihnen durch den berufskundlichen Unterricht die Möglichkeit, bereits während der schulischen Ausbildung Einblick in die Berufswelt zu nehmen. Der Evaluationsbericht hat aber auch gezeigt, dass der berufskundliche Unterricht noch optimiert und der Praxisbezug erhöht werden sollten, um die Schülerinnen und Schüler der FMS noch besser auf ihre weitere Ausbildung vorzubereiten und den Erwartungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

---

### Inhalt

Editorial	1
Gute Noten für die Fachmittelschule	1
Promotionsfach Sport im Gymnasium?	2
Der Erziehungsrat hat gewählt	2
Bundesgerichtsurteil	3

---

**Anpassungsbedarf im Berufsfeld Pädagogik**

Im Berufsfeld Pädagogik wurde der grösste Anpassungsbedarf ausgemacht. Ein Grossteil der Anpassungsvorschläge wie beispielsweise die Ausräumung von Doppelspurigkeiten im Rahmenlehrplan fallen jedoch in die Zuständigkeit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). Als kantonale Massnahmen wird im Bericht unter anderem eine Umstrukturierung der Fachmaturität Pädagogik vorgeschlagen, die einen längeren Praxiseinsatz beinhaltet.

**Weiteres Vorgehen im Mai beraten**

Der Erziehungsrat wird zur Vorberatung der Optimierungsmöglichkeiten in allen Berufsfeldern Projekt- und Arbeitsgruppen einsetzen. Darin sollen Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere Anspruchsgruppen vertreten sein. Vor dem Erlass

neuer Reglemente werden breit angelegte Vernehmlassungen durchgeführt werden.

**Informationsveranstaltung**

Am 21. März 2014 findet im Bildungsdepartement in St.Gallen eine Informationsveranstaltung zu den Ergebnissen der Evaluation FMS statt. Die Veranstaltung richtet sich an alle, die ein Interesse an der FMS haben, so z.B. Schulleitungen und Lehrpersonen der Fachmittelschulen, Abnehmerschulen der FMS oder Vertreterinnen und Vertreter der betroffenen OdA. Bitte reservieren Sie sich bei Interesse den Zeitraum von 15.00 bis ca. 17.30 Uhr. Detaillierte Informationen folgen Anfang März.

→ [Bericht Evaluation Fachmittelschule](#)

→ [ERB 2014/10](#)

→ [Medienmitteilung vom 24. Januar 2014](#)

## Promotionsfach Sport im Gymnasium?

**Im Frühjahr 2014 wird eine departementale Arbeitsgruppe zum Thema Promotionsfach Sport gebildet. Sie soll abklären, ob und in welcher Form das Fach Sport am Gymnasium promotionswirksam werden könnte.**

Sport ist in einigen Kantonen auf der Sekundarstufe II promotionsrelevant und auch an der Fachmittelschule im Kanton St.Gallen zählt die Note im Zeugnis bereits.

Die Fachschaft Sport beschäftigt sich schon seit einigen Jahren mit dieser Thematik und hat eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich ausführlich mit dem Promotionsfach Sport auseinandergesetzt hat. Die Arbeitsgruppe ist im Sommer 2013 mit ihrem Antrag, das Promotionsfach Sport an den St.Galler Mittelschulen einzuführen an die Kantonale Rektorenkonferenz gelangt, die das Anliegen

grundsätzlich unterstützt. Regierungspräsident Kölliker hat daraufhin beschlossen, eine departementale Arbeitsgruppe zur Thematik einzusetzen. Die departementale Arbeitsgruppe wird von Tina Cassidy, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Amt für Mittelschulen, geleitet. Zurzeit wird ein Arbeitspapier mit Vor- und Nachteilen eines Promotionsfachs Sport erstellt, das der departementalen Arbeitsgruppe, die im Frühling gebildet wird, als Grundlage für ihre Arbeit dienen soll. Zudem werden der Projektauftrag und die detaillierte Projektorganisation ausgearbeitet.

## Der Erziehungsrat hat gewählt

**Der Erziehungsrat hat je einen neuen Prorektor für die Kantonsschule am Brühl St.Gallen und für die Kantonsschule Wattwil gewählt. Beide treten ihr Amt mit Beginn des neuen Schuljahres 2014/15 (1. August 2014) an.**

Guido Bannwart, geboren 1966, ersetzt an der Kantonsschule am Brühl St.Gallen die zurücktretende Prorektorin Claudia Fauquex, die das Amt der Prorektorin seit 2005 bekleidet. Er übernimmt die Abteilung Fachmittelschule. Guido Bannwart, wohnhaft in St.Gallen, ist seit 1994 als Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule am Brühl St.Gallen tätig.

Hannes Steinebrunner, geboren 1962, wohnhaft in Lenggenwil, ersetzt an der Kantonsschule Wattwil den zurücktretenden Werner Kaiser, der seit 2005 als Prorektor tätig ist. Hannes Steinebrunner unterrichtet seit 1994 Religion an der Kantonsschule Wattwil und übernimmt das Prorektorat Fachmittelschule.

## Bundesgerichtsurteil: "Schüler muss in Wattwil an die Kanti"

**Das Bundesgericht hat entschieden, dass der Kanton St.Gallen das Schulgeld für einen Schüler aus Jona, der die Kantonsschule in Pfäffikon (SZ) besuchen wollte, nicht übernehmen muss. Das Urteil ist zu begrüßen, doch die Berichterstattung in den Medien wirft Fragen auf.**

Im Rahmen der Klassenbildung für das Schuljahr 2013/14 hat das zuständige Bildungsdepartement entschieden, dass ein Schüler aus Jona der Kantonsschule Wattwil zugewiesen wird, obschon seine Eltern ein Gesuch stellten, dass er die Kantonsschule Ausserschwyz (KSA) in Pfäffikon besuchen könne. Sie brachten vor, ihr Sohn sei ein ambitionierter Tennisspieler. Weil sich seine Trainingsumgebung im Raum Zürichsee befinde, könne er täglich 80 Minuten Zeit sparen. Die Ablehnung des Gesuches durch das Bildungsdepartement erfolgte gestützt auf die Interkantonale Vereinbarung über den Besuch der Kantonsschule Pfäffikon durch Schüler aus dem Kanton St.Gallen (sGS 215.352) und im Rahmen der langjährigen Praxis, wonach die Bildung von Klassen mit ausgeglichenem Klassenbestand angestrebt wird. Eine Zuweisung an die KSA ist für Schülerinnen und Schüler gemäss Vereinbarung möglich, wenn der Schülerbestand die zweckmässige Weiterführung bestehender Abteilungen gewährleistet. Die Zuweisung hängt somit, soweit nicht zwingende persönliche Gründe geltend gemacht werden können, in erster Linie von der Klassenkonstellation an den st.gallischen Mittelschulen und insbesondere an der Kantonsschule Wattwil ab. Weil der Kanton St.Gallen dem Kanton Schwyz ein Schulgeld für jeden Schüler und jede Schülerin aus dem Kanton St.Gallen entrichten muss, liegt es nicht in dessen Interesse, Beiträge für einen ausserkantonalen Schulbesuch zu leisten, solange an der Kantonsschule Wattwil im gewünschten

Schwerpunktfach freie Plätze in bestehenden Klassen zur Verfügung stehen. Vor diesem Hintergrund legt das Bildungsdepartement die geltende Vereinbarung relativ eng aus. Dies führte - in Fortschreibung der bisherigen Praxis - dazu, dass es die Voraussetzungen für eine Schulgeldübernahme an der KSA für den vorliegenden Fall als nicht erfüllt betrachtete. Die Eltern zeigten sich mit der Zuweisungsverfügung des Bildungsdepartements nicht einverstanden und gelangten vor das Verwaltungsgericht. Nach Abweisung ihrer Beschwerde zogen sie den Entscheid vor das Bundesgericht. Letzteres stützte den Entscheid der Vorinstanz in vollem Umfang. Es urteilte, die Zuweisungspraxis im Kanton St.Gallen sei zwar streng, liege jedoch im Rahmen der kantonalen Bildungshoheit und könne daher nicht beanstandet werden. Insbesondere sei im vorliegenden Zuweisungsentscheid keine Willkür zu erkennen.

Der Entscheid des Bundesgerichtes ist materiell erfreulich, bestätigt er doch die bewährte Umteilungspraxis des Bildungsdepartementes. In Frage zu stellen ist jedoch die teilweise etwas unreflektiert erscheinende Berichterstattung über dieses Urteil in den Printmedien. Die Titelsezung im Tagblatt vom 31. Dezember 2013 "Schüler muss in Wattwil an die Kanti" suggeriert, dass dies eine Strafe sei und verkennt, dass der Besuch der Mittelschule in Wattwil für mehr als 200 Schülerinnen und Schüler aus Rapperswil-Jona absolut alltäglich und ganz offenbar ohne weiteres zumut-

bar ist. In der Berichterstattung wurde weiter unkritisch übernommen, dass der Schüler einen zusätzlichen Zeitaufwand von täglich 80 Minuten auf sich zu nehmen habe. Dies lässt die Vermutung aufkommen, dass der Sachverhalt nur ungenügend recherchiert wurde, hätte doch klar werden müssen, dass sich die Zugfahrt von Jona nach Wattwil und zurück in weniger als 50 Minuten bewältigen lässt. Wenn ein Schüler eine zeitaufwendige Freizeitbeschäftigung betreibt, so ist das in erster Linie seine eigene Angelegenheit. Dass dem Fall nicht bis ins Detail nachgegangen wurde, lässt sich auch daran erkennen, dass berichtet wurde, dass

der Schüler nun weiterhin die Kantonsschule in Wattwil besuchen müsse. Richtig ist: der Schüler hat die Kantonsschule Wattwil gar nie besucht. Er besucht die Kantonsschule Ausserschwyz - auf Kosten seiner Erziehungsberechtigten.

Adrian Bachmann, im Amt für Mittelschulen zuständig für die Klassenbildung.  
adrian.bachmann@sg.ch

[→ Interkantonale Vereinbarung über den Besuch der Kantonsschule Pfäffikon durch Schüler aus dem Kanton St.Gallen](#)

\*\*\*\*\*

Die aktuellen und früheren Ausgaben des AMSblattes finden Sie hier:

[www.schule.sg.ch](http://www.schule.sg.ch) > Mittelschule > Informationen für Lehrpersonen und Kommissionen > [AMSblatt](#)

Für Rückmeldungen oder Fragen klicken Sie [hier \(info.bldams@sg.ch\)](mailto:info.bldams@sg.ch).

Dieser Newsletter geht an:

Mitglieder des Erziehungsrates, Rektorinnen und Rektoren der sechs Mittelschulen, Verwalterinnen und Verwalter der sechs Mittelschulen, Interkantonale Begleitkommission der Kantonsschule Wil, Prüfungsexpertinnen und Prüfungsexperten der staatlichen Mittelschulen, Mitglieder der Pädagogischen Kommission Mittelschulen, Personalverbände KLV, KMV und VPOD, Studienberatung des Kantons St.Gallen, Schweizer Schule Rom, ISME, Rektorate Gymnasien Friedberg und Untere Waid, verschiedene Empfänger im BLD